

Wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen 2013

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen war 2013 stabil, ohne Wachstum. Nach der vorläufigen Jahresrechnung ergab sich für Niedersachsen im Jahr 2013 zwar ein nominaler Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von +2,2 % gegenüber dem Vorjahr auf 239 Mrd. Euro. Real, also preisbereinigt, blieb das BIP unverändert.

Niedersachsen blieb im vergangenen Jahr mit seinem stagnierenden BIP auch hinter der geringen Steigerung im Bundesdurchschnitt (real +0,4 %) zurück.

Die Entwicklung wurde vor allem durch die schwache weltweite Konjunktur in 2013 geprägt. Wirtschaftszweige mit starker Exportorientierung, z.B. im Verarbeitenden Gewerbe, mussten 2013 deshalb im Exportgeschäft Einbußen hinnehmen. In eher von der Binnennachfrage geprägten Wirtschaftsbereichen wie dem Handel, Verkehr und Gastgewerbe (real +0,8 %) und den Unternehmensdienstleistungen (real +2,8 %) waren 2013 auch reale Steigerungen zu verzeichnen.

1. Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern 2013

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2013	Veränderung 2013 gegenüber 2012	
	Mrd. €	%	
Baden-Württemberg	407,2	+3,0	+0,9
Bayern	488,0	+3,0	+1,0
Berlin	109,2	+3,8	+1,2
Brandenburg	59,1	+3,2	+0,7
Bremen	28,6	+2,7	+0,5
Hamburg	97,7	+3,0	+0,8
Hessen	235,7	+3,4	+0,9
Mecklenburg-Vorpommern	37,1	+1,1	-1,1
Niedersachsen	239,0	+2,2	-0,0
Nordrhein-Westfalen	599,8	+2,2	-0,1
Rheinland-Pfalz	121,6	+2,3	+0,2
Saarland	32,1	+0,8	-1,3
Sachsen	99,9	+2,7	+0,3
Sachsen-Anhalt	53,0	+0,8	-1,2
Schleswig-Holstein	78,7	+2,5	-0,1
Thüringen	51,0	+2,6	+0,5
Deutschland	2 737,6	+2,7	+0,4
darunter nachrichtlich:			
Alte Bundesländer			
ohne Berlin	2 328,3	+2,7	+0,5
einschl. Berlin	2 437,5	+2,7	+0,5
Neue Bundesländer			
ohne Berlin	300,1	+2,3	-0,0
einschl. Berlin	409,3	+2,7	+0,3

Fazit: Die Konjunktur in Deutschland blieb zwar stabil, das Wachstum war real aber gering. In Niedersachsen gab es gesamtwirtschaftlich 2013 kein Wachstum, allerdings verlief die Entwicklung je nach Wirtschaftsbereich sehr unterschiedlich.

Erwerbstätigkeit

Wie wirkte sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auf den Arbeitsmarkt aus? In Niedersachsen stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2013 insgesamt auf den neuen Rekordwert von 3,847 Millionen. Gegenüber 2012 waren das +0,7 % mehr Erwerbstätige. Interessant dabei ist, dass die Erwerbstätigkeit in Niedersachsen etwas stärker stieg als in Deutschland (+0,6 %), obwohl Niedersachsen bzgl. des Wirtschaftswachstums unter dem Bundesdurchschnitt lag.

Die Erwerbstätigkeit nahm mit Ausnahme der Landwirtschaft in allen Bereichen der niedersächsischen Wirtschaft zu. Besonders die Zahl der Arbeitsplätze im niedersächsischen produzierenden Gewerbe wuchs auch 2013 erneut überproportional um +1,7 % zum Vorjahr an. Im Verarbeitenden Gewerbe arbeiteten 2013 in Niedersachsen sogar +1,8 % mehr Erwerbstätige als 2012. In den Dienstleistungsbereichen, also den Bereichen mit den bei weitem meisten Arbeitsplätzen nicht nur in Niedersachsen, stieg die Zahl der Erwerbstätigen dagegen 2013 nur um +0,6 %. Im Produzierenden Gewerbe, dem wertschöpfungsbestimmenden industriellen Kern der Wirtschaft, nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (+0,4 %) überproportional zu.

Beachtenswert ist darüber hinaus, dass vor allem die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2013 in Niedersachsen wiederum deutlich zugenommen hat. Insgesamt stieg diese 2013 in Niedersachsen um +1,7 %, und zwar durchgängig in allen in der Tabelle 2 dargestellten Wirtschaftsbereichen. Die Zunahme bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in Niedersachsen war 2013 durchgängig deutlich höher als die Zunahme der Erwerbstätigkeit. Demnach hielt auch 2013 der Trend an, marginale Beschäftigung, d.h. ausschließlich geringfügige Beschäftigung, kurzfristige Beschäftigung und Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten, durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ersetzen.

Die zunehmende Zahl der Erwerbstätigen spiegelte sich 2013 jedoch kaum in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen wider. Mit Ausnahme des Augusts 2013

2. Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen 2013

Wirtschaftsbereich nach WZ 2008	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	102,9	637,0	- 6,8	- 4,6
Produzierendes Gewerbe	925,5	10 335,0	+ 1,7	+ 0,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	622,5	7 297,0	+ 1,8	+ 0,3
Baugewerbe	241,2	2 480,0	+ 1,4	+ 0,8
Dienstleistungsbereiche	2 818,6	30 869,0	+ 0,6	+ 0,7
davon: Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information	991,5	10 849,0	- 0,2	+ 0,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister	594,0	7 212,0	+ 1,6	+ 1,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte	1 233,1	12 808,0	+ 0,8	+ 0,7
Insgesamt	3 846,9	41 841,0	+ 0,7	+ 0,6

Quelle: Vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

nahm in Niedersachsen die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahresmonat zu. Die größten Zunahmen zwischen +3 % und +4 % waren dabei zwischen Mai und Juni 2013 zu beobachten. Gleichzeitig blieb jedoch die Arbeitslosenquote im ganzen Jahr 2013 gegenüber den Vorjahresmonaten nahezu unverändert. Die Beschäftigung in Niedersachsen stieg also, ohne dass die Zahl der Arbeitslosen abnahm.

Im Dezember 2013 waren 6,5 % aller zivilen Erwerbspersonen in Niedersachsen arbeitslos. Im Bundesgebiet lag diese Quote bei 6,7 %. Wie im Dezember 2012 (Nieder-

sachsen 6,4 %, Bund 6,7 %) lag die niedersächsische Arbeitslosenquote damit erneut geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt.

Fazit: Auch ohne Wirtschaftswachstum nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen 2013 zu. Insbesondere die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg. Prozentual überproportional stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe. Die zunehmende Erwerbstätigkeit hielt zwar die Arbeitslosenquote nahezu unverändert, die Zahl der Arbeitslosen nahm 2013 in Niedersachsen jedoch zu.

3. Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2013

Monat	Arbeitslose					
	Niedersachsen			Deutschland		
	in 1 000	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾ %	Arbeits- losen- quote ²⁾	in 1 000	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾ %	Arbeits- losen- quote ²⁾
Dezember 2012	261 124	+1,9	6,4	2 839 821	+2,1	6,7
Januar 2013	285 958	+1,5	7,1	3 138 229	+1,8	7,4
Februar 2013	286 396	+0,7	7,1	3 156 242	+1,5	7,4
März 2013	278 912	+2,0	6,9	3 097 813	+2,3	7,3
April 2013	272 212	+1,8	6,7	3 020 272	+1,9	7,1
Mai 2013	267 016	+3,6	6,5	2 936 912	+2,9	6,8
Juni 2013	260 987	+3,1	6,3	2 864 663	+2,0	6,6
Juli 2013	271 929	+4,0	6,6	2 914 092	+1,3	6,8
August 2013	268 238	-0,9	6,5	2 945 708	+1,4	6,8
September 2013	259 347	+0,8	6,3	2 848 948	+2,2	6,6
Oktober 2013	256 496	+1,5	6,2	2 801 189	+1,7	6,5
November 2013	256 989	+1,4	6,2	2 806 143	+2,0	6,5
Dezember 2013	265 929	+1,8	6,5	2 872 783	+1,2	6,7
Januar 2014	288 526	+0,9	7,0	3 135 801	-0,1	7,3

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf.

Entwicklung der Zahl der Unternehmen in Niedersachsen – Gewerbebeanmeldungen und Insolvenzen

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 63 526 Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen eingereicht, rund 500 oder +0,8 % mehr als im Vorjahr. Allerdings war die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen 2012 auf einem 10-Jahres-Tiefststand, so dass es ausgehend von einem niedrigen Niveau nur leicht aufwärts ging. Eine Gewerbebeanmeldung erfolgt, wenn eine Betriebsstätte neu errichtet wird, bei Umzug eines Unternehmens in eine niedersächsische Gemeinde oder bei der Übernahme von Unternehmen. Im Jahr 2013 wurden 51 378 Betriebe bzw. Betriebsteile neu errichtet, 7 049 Unternehmen gaben eine Gewerbebeanmeldung aufgrund eines Zuzugs ab. 5 099 Anmeldungen erfolgten durch Übernahmen aufgrund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Von den Neuerrichtungen im Jahr 2013 entfielen 11 945 auf Betriebsgründungen. Eine Betriebsgründung liegt vor, wenn eine natürliche Person, eine juristische Person oder eine Personengesellschaft angemeldet wurde. Natürliche Personen werden nur dann als Betriebsgründung gezählt, wenn sie in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sind oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigen. Die sogenannten sonstigen Neugründungen umfassen alle Anmeldungen im Kleingewerbe¹⁾ inklusive aller Gewerbe, die im Nebenerwerb betrieben werden. Nach wie vor erfolgte gut jede zweite sonstige Neugründung im Nebenerwerb und bei 40,6 % aller Neugründungen.

Die Zahl der Betriebsgründungen in Niedersachsen lag im Vorjahr noch bei 12 160 und ging damit leicht um -1,8 % zurück.

Die Gewerbebeanmeldungen 2013 in Niedersachsen verteilten sich sehr unterschiedlich auf die Wirtschaftsbereiche. Stark rückläufig waren – wie im Vorjahr – die Anmeldungen in der Energieversorgung (-37,3 % gegenüber 2012). Gründe dafür dürften die weiterhin sinkenden Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen, die schwieriger zu erhaltenden Genehmigungen zur Errichtung von Windkraft- und Biogasanlagen und eine wachsende Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Rahmenbedingungen der Energiewende sein. Deutlich mehr neue Unternehmen in Niedersachsen entstanden 2013 im Verarbeitenden Gewerbe (+10,6 %), im Bereich Erziehung und Unterricht (+10,3 %) und im Baugewerbe (+8,7 %).

Wie sah es 2013 bei der Kehrseite, also bei den Gewerbebeanmeldungen und Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen aus?

1) Das Kleingewerbe definiert sich wie folgt: Das Gewerbe wird von einer natürlichen Person in einer Hauptniederlassung betrieben. Es ist weder eine Eintragung ins Handelsregister noch in die Handwerksrolle erfolgt, und es sind zum Zeitpunkt der Anmeldung keine Beschäftigten vorhanden.

2013 wurden 58 331 Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen registriert. Gegenüber dem Vorjahr stieg damit die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen leicht um +0,5 %. Die vollständige Aufgabe des Gewerbes war in 46 106 Fällen die Ursache einer Gewerbebeanmeldung. 6 600 Unternehmen verlegten ihren Betriebsitz in eine andere Gemeinde und 5 131 Unternehmen wurden aufgrund einer Übergabe (Rechtsformwechsel, Austritt eines Gesellschafters, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung) abgemeldet.

4. Gewerbebean- und -abmeldungen 2013 und 2012¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	2013	2012	Veränderung
	Anzahl		%
Anmeldungen insgesamt	63 526	63 021	+ 0,8
Neuerrichtungen	51 378	51 374	+ 0,0
dar. Neugründungen	50 591	51 124	- 1,0
dav. Betriebsgründungen	11 945	12 160	- 1,8
dav. Sonst. Neugründungen	39 006	38 964	+ 0,1
Zuzüge	7 049	6 797	+ 3,7
Übernahmen	5 099	4 850	+ 5,1
Abmeldungen insgesamt	58 331	58 031	+ 0,5
Aufgaben	46 600	46 793	- 0,4
dar. Vollständige Aufgaben	46 106	46 460	- 0,8
dav. Betriebsaufgaben	10 549	10 721	- 1,6
dav. Sonst. Stilllegungen	35 557	35 739	- 0,5
Fortzüge	6 600	6 577	+ 0,3
Übergaben	5 131	4 661	+ 10,1

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

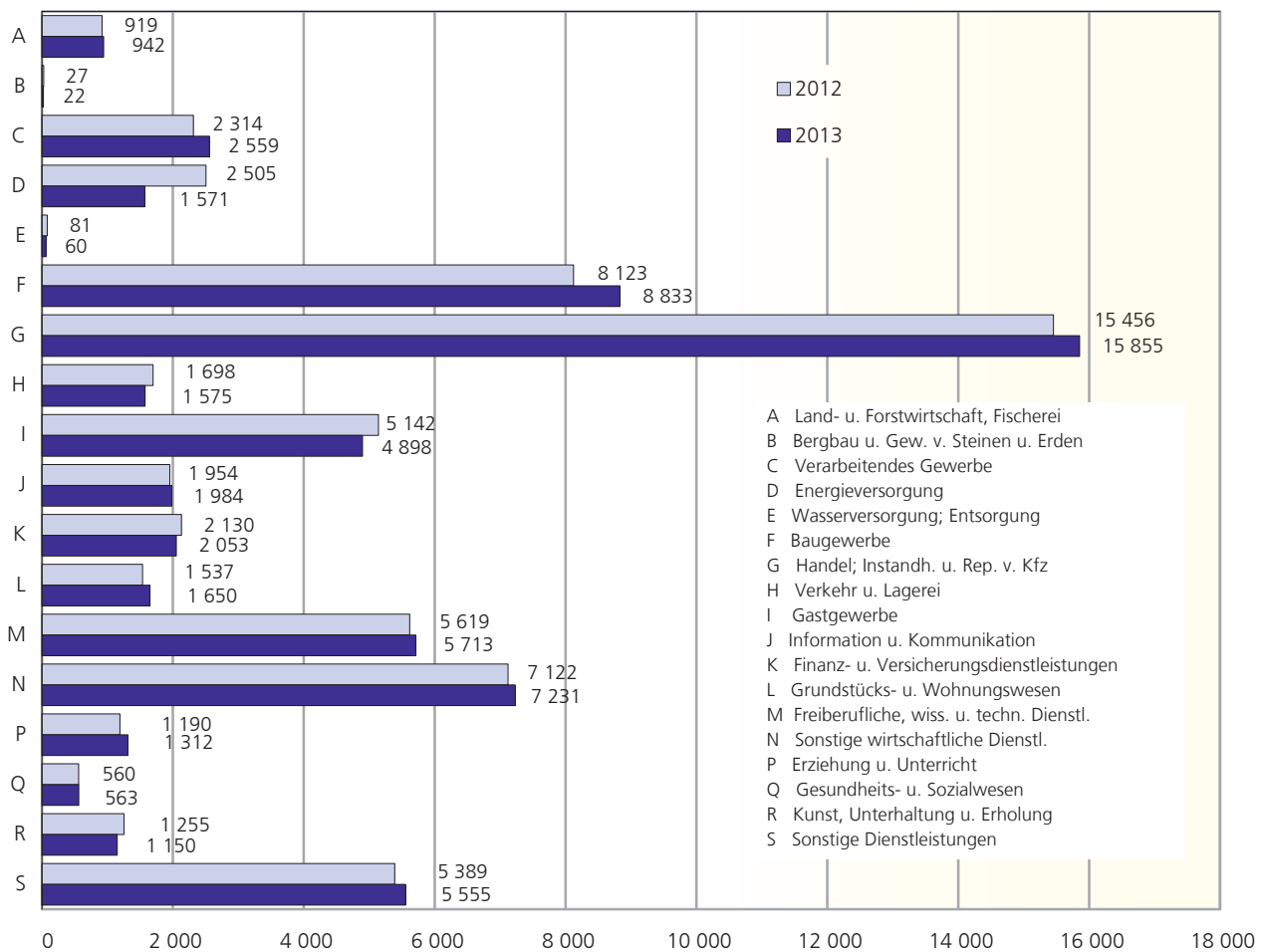
Die Betriebsaufgaben lagen im Jahr 2013 bei 10 549 Fällen und sanken um -1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Unter einer Betriebsaufgabe wird die vollständige Aufgabe eines Betriebes verstanden, der von einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft geführt wurde. Auch die Betriebsaufgaben von natürlichen Personen zählen hierzu, wenn sie ins Handelsregister eingetragen waren oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigten.

Unter den sonstigen Stilllegungen werden die aufgegebenen Betriebe des Kleingewerbes inklusive der Gewerbe im Nebenerwerb zusammengefasst. Diese sanken von 35 739 Abmeldungen im Jahr 2012 auf 35 557 im Jahr 2013 (-0,5 %). Im Gegensatz zu den Anmeldungen machte der Nebenerwerb bei den Abmeldungen mit 29,2 % Anteil an den vollständigen Aufgaben und 37,9 % an den sonstigen Stilllegungen einen deutlich geringeren Anteil aus.

Wie schon bei den Anmeldungen fällt auch bei den Abmeldungen der Wirtschaftsbereich Energieversorgung auf, in dem es eine Zunahme der Abmeldungen um +14,8 % gab – so viel wie in keinem anderen Wirtschaftsbereich.

Im Saldo existierten somit 2013 in Niedersachsen rund 5 000 mehr Gewerbetreibende als im Vorjahr, und es wurden rund 1 400 mehr Betriebe gegründet als aufgegeben.

1. Gewerbebeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2012 und 2013



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Unternehmensinsolvenzen weiter rückläufig

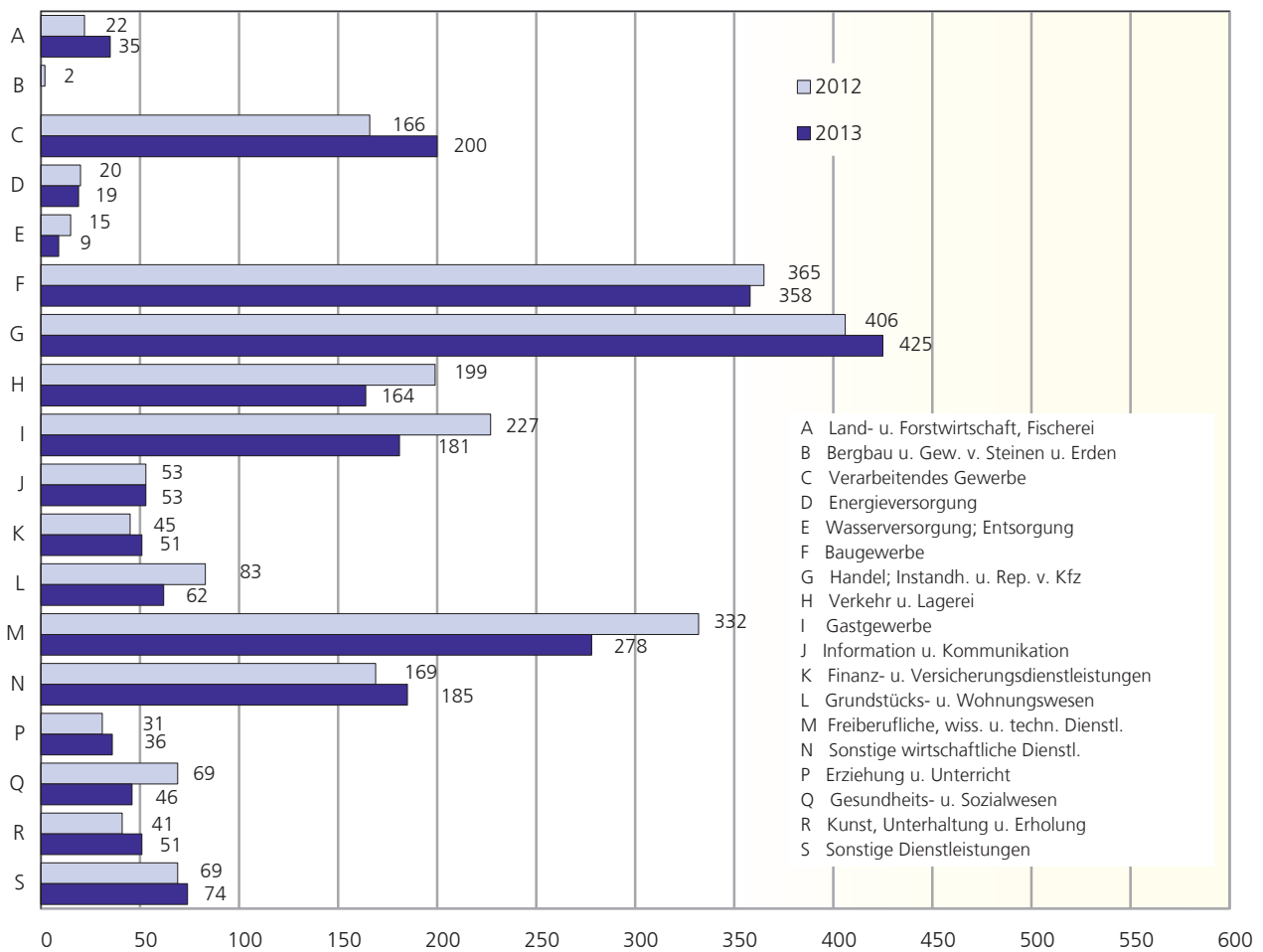
Im Jahr 2013 wurden in Niedersachsen 2 227 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang von -3,8 %. Bereits seit 2009 gehen die Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen kontinuierlich zurück, seitdem um insgesamt knapp -15 %.

Für 1 602 Unternehmen wurde 2013 ein Insolvenzverfahren eröffnet, 625 Insolvenzanträge wurden mangels Masse abgewiesen. Unterteilt nach Rechtsformen lag die Anzahl von Insolvenzanträgen bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung am höchsten; allein hierauf entfielen bereits 53,8 %. Mehr als ein Viertel (27,6 %) aller betroffenen Unternehmen existierte erst seit weniger als drei Jahren. Untergliedert nach Wirtschaftsabschnitten gab es die meisten Insolvenzen wie im Vorjahr im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 425 Verfahren, gefolgt vom „Baugewerbe“ (358) sowie den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (278).

Von der Insolvenz ihres Unternehmens waren 2013 in Niedersachsen die Arbeitsplätze von insgesamt 13 476 Beschäftigten bedroht; ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um +3,9 %. Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen, welche die Gläubiger gegenüber zahlungsunfähigen beziehungsweise überschuldeten Unternehmen geltend machten, belief sich auf insgesamt 1,7 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr gab es hier einen deutlichen Rückgang um -33,7 %. Dies liegt zu einem großen Teil darin begründet, dass 2012 Forderungen von jeweils über 25 Millionen Euro an 19 Unternehmen gestellt worden waren, 2013 hingegen nur noch an 6 Unternehmen.

Fazit: Insgesamt hat sich die Zahl der Unternehmen in Niedersachsen 2013 erhöht. Es gab mehr Gewerbebeanmeldungen als -abmeldungen. Insbesondere gab es mehr Betriebsgründungen als -aufgaben. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war 2013 weiter rückläufig, es mussten jedoch mehr Beschäftigte als im Vorjahr infolge einer Unternehmensinsolvenz um ihren Arbeitsplatz bangen.

2. Unternehmensinsolvenzen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2012 und 2013



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Nach der eher gesamtwirtschaftlichen Betrachtung bzgl. der Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft im Jahr 2013 folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche.

Verarbeitendes Gewerbe

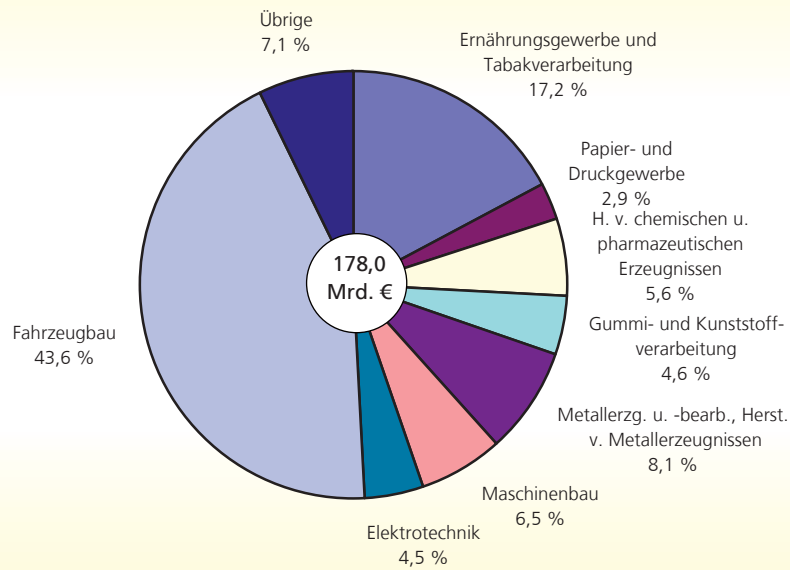
Im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe war das Jahr 2013 durchwachsen. Unter den Rahmenbedingungen einer weltweit eher schwachen Konjunktorentwicklung und der starken Exportorientierung verlief die Entwicklung weitgehend positiv. Die Auftragseingänge des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes stiegen 2013 um durchschnittlich +1,9 % nominal. Damit wurde das Niveau von 2011 wieder erreicht. Die Inlandsnachfrage ging dabei um -1,6 % zurück, während die Auslandsbestellungen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen um +4,9 % gegenüber 2012 wuchsen. Entscheidend zur positiven Entwicklung trugen die Investitionsgüterproduzenten mit einer Steigerung der Auftragseingänge um +2,1 %

bei. Dahinter verbergen sich mit den Herstellern von Kraftwagen und -teilen sowie dem Maschinenbau u.a. zwei niedersächsische Schlüsselbranchen, die beide ihr Auftragsvolumen um gut +3 % steigern konnten.

Insgesamt kamen im Vorjahr 54,5 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von den Auslandsaufträgen wurden dabei 38 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Der Anteil der Auslandsaufträge, insbesondere der aus der Nicht-Eurozone, ist damit gegenüber dem Vorjahr wiederum gestiegen.

Anders sah die Entwicklung beim Umsatz aus. 2013 erzielten die Betriebe im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich -1,5 % weniger Umsatz als im Vorjahr. Die Wirtschaftsbereiche mit den größten Auftragszuwächsen, der Maschinenbau und die Autoindustrie, mussten dabei die stärksten Umsatzeinbußen hinnehmen. Von den gesamten Umsätzen wurden 46,2 % im Auslandsgeschäft getätigt. Dies waren -0,7 Prozentpunkte weniger als 2012.

3. Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2013

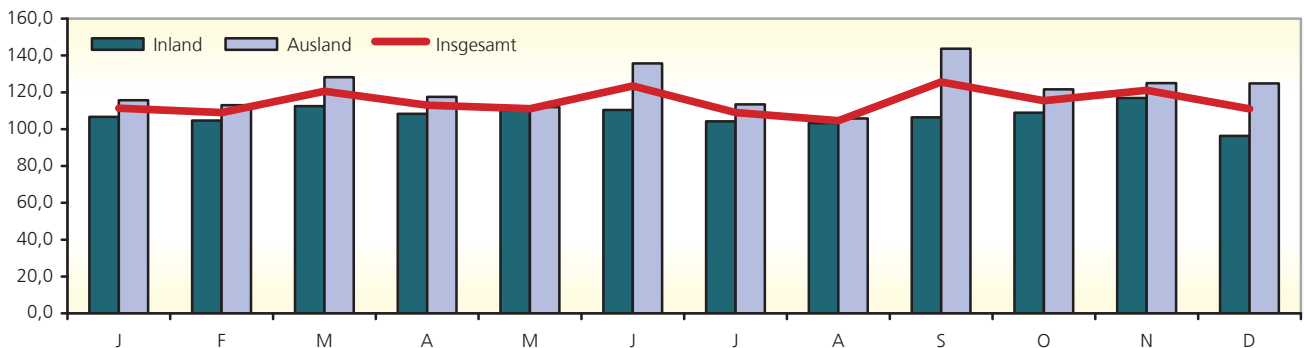


Trotz sinkender Gesamtumsätze und wohl nicht zuletzt aufgrund der insgesamt positiven Entwicklung bei den Auftragseingängen wurden im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe auch 2013 neue Arbeitsplätze ge-

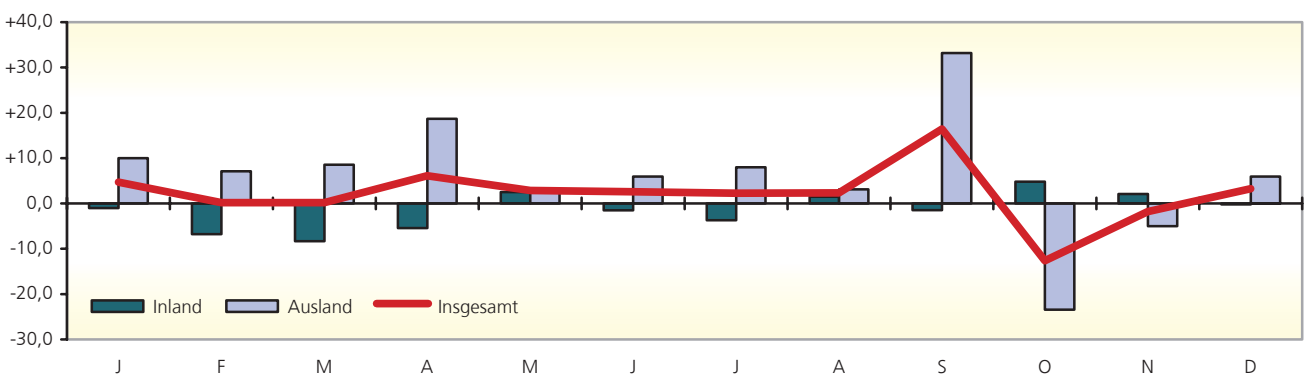
schaffen. Alle größeren Branchen stockten ihre Belegschaft im Durchschnitt um +2,1 % auf. Besonders deutlich war dies im Fahrzeugbau und in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung der Fall.

4. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2013

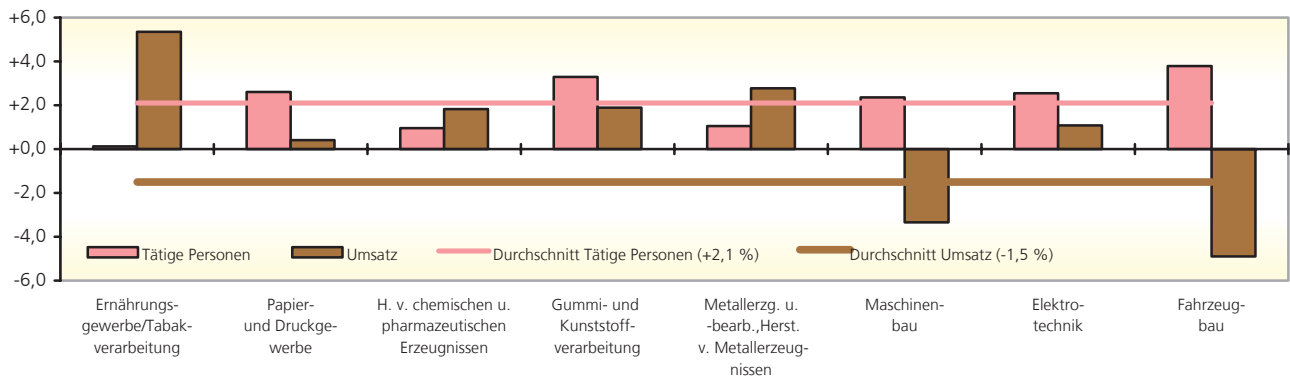
Wertindex 2010 = 100



Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent



5. Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2013 - Veränderung gegenüber 2012 in Prozent -



Im Bundesvergleich fiel die niedersächsische Entwicklung 2013 unterdurchschnittlich aus. Im Bundesdurchschnitt wuchs das Volumen der Auftragseingänge um +2,1 % gegenüber 2012, während die Umsätze um -0,6 % schrumpften.

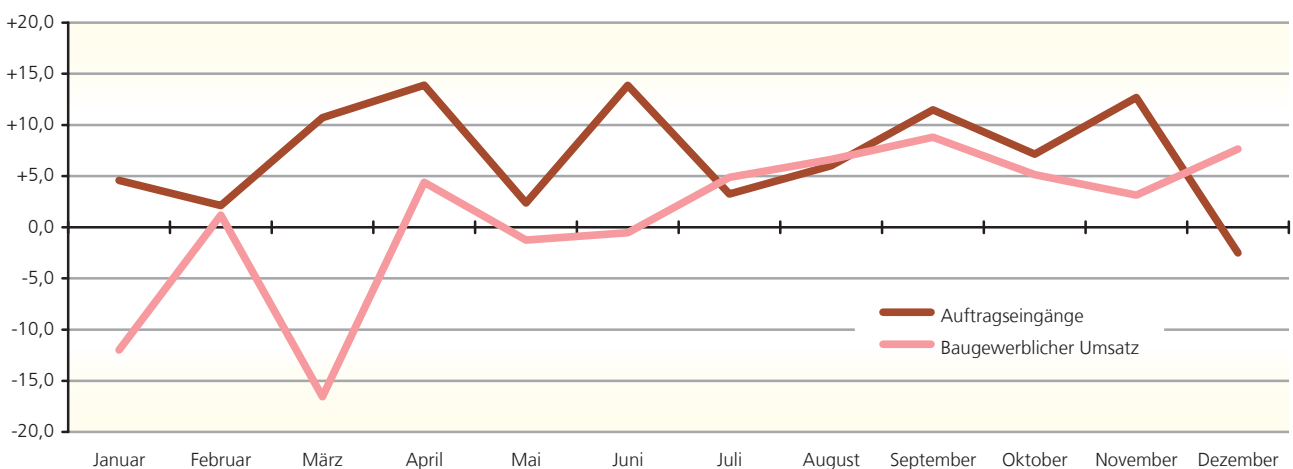
Fazit: Das Verarbeitende Gewerbe konnte 2013 bei sinkendem Umsatz steigende Auftragseingänge verbuchen und die Beschäftigung steigern. Zuwächse bei den Orders wurden vor allem im Inlandsgeschäft und im Auslandsgeschäft außerhalb der Eurozone erzielt.

Gemessen an den Umsatzanteilen veränderte sich die Branchenstruktur im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr zwar nicht hinsichtlich der „Rangfolge“, jedoch durchaus hinsichtlich des relativen Gewichts. Nach wie vor größte Branche ist der Fahrzeugbau, der 2013 insgesamt 43,6 % des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe erzielte. Danach folgen das Ernährungsgewerbe einschließlich der Tabakverarbeitung (17,2 %) und die Metallerzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metallerzeugnissen (8,1 %). Die beiden letztgenannten Branchen konnten ihren Anteil um +1,1 bzw. +0,4 Prozentpunkte steigern, während der Fahrzeugbau gegenüber dem Vorjahr -1,5 Prozentpunkte Anteil am Gesamtumsatz verlor.

Baugewerbe

Auch im Jahr 2013 setzte das niedersächsische Baugewerbe seine positive Entwicklung fort. Die Nachfrage nach Bauleistungen stieg gegenüber dem Vorjahr um deutliche +7,2 % an. Besonders dazu beigetragen hat der Hochbau mit einem Zuwachs von +11,3 % gegenüber 2012. Im Hochbau bestimmte der Wohnungsbau mit einem Auftragszuwachs von +16,2 % die Entwicklung. Die weiter gesunkenen Hypothekenzinsen und der durch das allgemein niedrige Zinsniveau ausgelöste Trend, Geld in „Betongold“ – also Immobilien – zu investieren, dürften die prägenden Ursachen für diese Entwicklung gewesen sein.

6. Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2013 - Veränderungen (Prozent) gegenüber 2012 -



Auch im Tiefbau konnten mehr Aufträge als im Vorjahr verbucht werden. Hier fiel der Zuwachs mit + 3,6 % aber moderater aus. Prägend war hier der Straßenbau mit einem Zuwachs von +5,3 % gegenüber dem Vorjahr.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2012	Durchschnitt 2013	Veränderung in % 2013/2012
	Wertindex 2010 = 100		
Hochbau insgesamt	122,4	136,3	+11,3
Wohnungsbau	146,3	170,0	+16,2
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn u. Post	116,6	129,3	+10,9
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	91,4	88,5	-3,1
Tiefbau insgesamt	104,3	108,0	+3,6
Straßenbau	106,2	111,8	+5,3
Gewerbl. und industrieller Tiefbau einschl. Bahn u. Post	106,7	110,1	+3,2
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	98,3	100,3	+2,0
Bauhauptgewerbe insgesamt	112,0	120,1	+7,2

Die baugewerblichen Umsätze legten gegenüber 2012 nochmals um +2,1 % zu, so dass das niedersächsische Baugewerbe 2013 rund 10,7 Mrd. Euro baugewerblichen Umsatz erzielte.

6. Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2013	Veränderung zum Juni 2012 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	82 407	+2,3
darunter		
41.20.1 Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	29 103	+3,4
42.11.0 Bau von Straßen	8 492	+0,1
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	4 872	-2,0
43.91.1 Dachdeckerei u. Bauspenglerei	11 018	+1,7
43.91.2 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 272	+1,8
Ausbaugewerbe insgesamt	58 112	+5,6
darunter		
43.21.0 Elektroinstallation	15 510	+4,8
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	20 927	+6,3
43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei	5 202	+10,1
43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 644	+5,3

Die gute Auftragslage führte auch 2013 zu wachsender Beschäftigung im niedersächsischen Baugewerbe. Im Bauhauptgewerbe wurden im Juni 2013 mit rund 82,5 Tsd. Arbeitskräfte insgesamt +2,3 % mehr als im Juni 2012 beschäftigt. Überproportional wuchsen die Belegschaften im Bereich Bau von Gebäuden (+3,4 %). Relativ stärker war das Beschäftigungswachstum im niedersächsischen Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten. Mit einem Zuwachs von +5,6 % auf rund 58 Tsd. Beschäftigte wurden hier im dritten Jahr hintereinander die Belegschaften um mehr als +5 % aufgestockt. Alle Branchen des Ausbaugewerbes konnten wachsende Beschäftigtenzahlen vermelden. Besonders viele Arbeitskräfte wurden 2013 in der Bautischlerei und -schlosserei (+10,1 %) eingestellt.

Es gab 2013 allerdings auch Anzeichen dafür, dass die positive Entwicklung im Baugewerbe sich nicht unverändert fortsetzen wird. Die Zahl der Baugenehmigungen in Niedersachsen ging 2013 im Vergleich zum Vorjahr zurück. Mit rund 14 000 Wohngebäuden wurden -3,7 % weniger genehmigt als im Vorjahr; im Nichtwohnbau sank die Zahl der Baugenehmigungen sogar um -32 % gegenüber 2012. Das Marktvolumen, d.h. die für die Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, verminderte sich im Wohnbau um -1,8 % und im Nichtwohnbau um -30,4 %. Insgesamt betrug das Marktvolumen im Gebäudebau 2013 in Niedersachsen rund 5,1 Mrd. Euro gegenüber rund 6 Mrd. Euro im Vorjahr.

7. Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2013

Art der Angabe	2013	Veränderung 2012/2013
	Anzahl	%
Wohnbau¹⁾	14 042	-3,7
Gebäude (einschließlich Wohnheime)		
dar. mit		
1 Wohnung	11 600	-3,7
2 Wohnungen	1 244	-1,7
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	1 181	-3,9
Rauminhalt (1 000 m ³)	13 520	-4,7
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	22 889	-5,7
Wohnfläche (1 000 m ²)	2 697	-4,5
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	3 260 067	-1,8
Nichtwohnbau¹⁾		
Gebäude	3 337	-32,0
Rauminhalt (1 000 m ³)	20 782	-41,7
Nutzfläche (1 000 m ²)	2 980	-38,4
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 856 361	-30,4
Wohnungen insgesamt	23 412	-4,9
Wohnräume insgesamt¹⁾	111 581	-5,8

1) Errichtung neuer Gebäude.

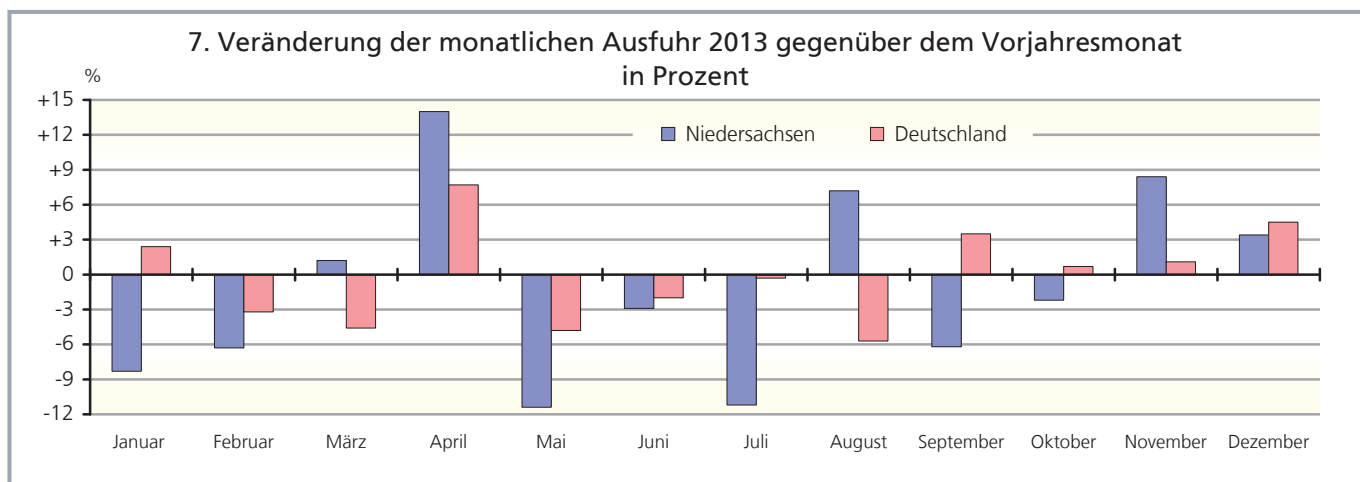
Fazit: Das niedersächsische Baugewerbe hatte 2013 ein gutes Jahr mit Steigerungen sowohl bei den Aufträgen als auch bei Umsatz und Beschäftigung. Lediglich im Bereich Errichtung von Gebäuden war das Marktvolumen in Niedersachsen rückläufig.

Außenhandel

Die schwierigen Rahmenbedingungen mit weltweit abgeschwächter wirtschaftlicher Entwicklung und insbesondere in Teilen Europas sinkender Wirtschaftsleistung hinterließen auch im Außenhandel Spuren. Nach dem Rekordergebnis des Vorjahres nahm der nominale Wert der niedersächsischen Exporte 2013 insgesamt um -1,6 % auf rund 77,7 Mrd. Euro ab. Am Jahresanfang und insbesondere in den Monaten Mai und Juli waren gegenüber dem Vorjahr deutliche Einbußen bei der Ausfuhr zu verzeichnen. Allerdings erholten sich die niedersächsischen Exporte am Jahresende 2013 deutlich und lagen über den Werten des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Sinkende Exporte verzeichnete in Niedersachsen die gewerbliche Wirtschaft (-4,5 % Exportvolumen); vor allem Rohstoffe und Halbwaren wurden in 2013 deutlich weniger als im Vorjahr exportiert. Das Volumen der den Export dominierenden Fertigwaren sank 2013 um -4 %.

Die niedersächsische Ernährungswirtschaft konnte dagegen 2013 ihre Exporte an lebenden Tieren und Nahrungs- und Genussmitteln um +5 % steigern. Erstmals überschritten die Exporte hier 2013 die 10-Mrd.-Euro-Marke. Niedersachsens nach Umsatzanteilen zweitgrößte Branche im Verarbeitenden Gewerbe baute damit auch beim Export seine Stellung aus.



8. Ausfuhr Januar bis Dezember 2013 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis Dezember 2013 Mio. €	Veränderung gegenüber Vor- jahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember 2012 %	Januar bis Dezember 2013 %
Ernährungswirtschaft	10 257	+5,0	12,4	13,2
Gewerbliche Wirtschaft	65 489	-4,5	86,9	84,3
Rohstoffe	680	-8,4	0,9	0,9
Halbwaren	3 325	-10,8	4,7	4,3
Fertigwaren	61 483	-4,0	81,2	79,2
Vorerzeugnisse	9 547	-2,4	12,4	12,3
Enderzeugnisse	51 937	-4,3	68,8	66,9
Ausfuhr insgesamt¹⁾	77 654	-1,6	100,0	100,0
dar.: Personenkraftwagen und Wohnmobile	14 516	+0,3	18,3	18,7
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör	7 034	-3,6	9,3	9,1
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3 532	-6,9	4,8	4,5
Fleisch und Fleischwaren	2 703	+0,1	3,4	3,5
Maschinen, a.n.g.	2 641	-0,9	3,4	3,4
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	2 437	-5,5	3,3	3,1
Chemische Vorerzeugnisse, a.n.g.	1 990	-6,8	2,7	2,6
Waren aus Kunststoffen	1 980	+1,4	2,5	2,5
Kunststoffe	1 878	+10,6	2,2	2,4
Wasserfahrzeuge	1 740	-6,9	2,4	2,2
Landwirtschaftl. Maschinen (einschl. Ackerschlep.)	1 591	+0,4	2,0	2,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.	1 410	-0,8	1,8	1,8
Papier und Pappe	1 258	-6,5	1,7	1,6
Mess-, steuerungs- u. regelungstechn. Erzeugnisse	1 210	-5,9	1,6	1,6
Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.	976	-35,8	1,9	1,3

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur noch im Gesamtergebnis enthalten. - Daten für 2013 sind vorläufig.

9. Ausfuhr Januar bis Dezember 2013 in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU

Land	Ausfuhr Januar bis Dezember 2013	Veränderung gegenüber Vor- jahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember 2012	Januar bis Dezember 2013
	Mio. €		%	
Länder der EU:	47 670	+0,1	60,4	61,4
dar.: Niederlande	6 976	+0,6	8,8	9,0
Frankreich	5 956	+2,8	7,3	7,7
Vereinigtes Königreich	5 578	+4,3	6,8	7,2
Polen	3 547	+3,7	4,3	4,6
Italien	3 507	-4,9	4,7	4,5
Österreich	3 222	+1,7	4,0	4,1
Spanien	2 995	+3,6	3,7	3,9
Belgien (ab 1999)	2 935	-4,4	3,9	3,8
Tschechische Republik (ab 1993)	2 403	-3,9	3,2	3,1
Schweden	2 302	-7,9	3,2	3,0
Übrige Welt	29 984	-4,1	39,6	38,6
dar.: USA	5 692	-8,6	7,9	7,3
Volksrepublik China	3 150	+9,3	3,7	4,1
Russische Föderation	2 735	-17,3	4,2	3,5
Schweiz	2 088	-4,1	2,8	2,7
Türkei	1 513	+13,3	1,7	1,9
Japan	1 153	+4,1	1,4	1,5
Mexiko	1 022	-13,0	1,5	1,3
Australien	855	+1,6	1,1	1,1
Republik Korea	850	+9,9	1,0	1,1
Norwegen	847	-17,1	1,3	1,1
Ausfuhr insgesamt¹⁾	77 654	-1,6	100,0	100,0

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur noch im Gesamtergebnis enthalten. - Daten für 2013 sind vorläufig.

Hinsichtlich der wichtigsten Warengruppen, die aus Niedersachsen exportiert werden, blieb das Bild auch 2013 unverändert. Dominierend blieb der Export von Personenkraftwagen (und Wohnmobilen) mit einem Volumen von 14,5 Mrd. Euro (+0,3 % gegenüber 2012), gefolgt von Fahrgeräten, Karosserien, Motoren und Teilen/Zubehör, die 2013 im Wert von 7 Mrd. Euro ausgeführt wurden. Insgesamt entfallen fast ein Drittel aller Ausfuhren aus Niedersachsen auf Waren aus der Autoindustrie.

Eine deutliche Zunahme bei den Exporten gab es 2013 nur bei den Kunststoffen (+10,6 %). Erheblich weniger exportiert als im Vorjahr wurden chemische Enderzeugnisse (-35,8 %), Wasserfahrzeuge, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (jeweils -6,9 %) sowie chemische Vorerzeugnisse (-6,8 %).

Hauptbestimmungsziel der Exporte waren 2013 nach wie vor die Länder der EU, in die 61,4 % der Ausfuhren aus Niedersachsen gingen. Die intensivsten Handelsbeziehungen hatte Niedersachsen innerhalb der EU dabei mit den Niederlanden, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Die stärkste Zuwachsrate im Handel innerhalb der EU verzeichneten die niedersächsischen Exporte nach Polen mit +4,3 %.

Wichtigster Abnehmer niedersächsischer Erzeugnisse außerhalb der EU waren auch 2013 wieder die USA, gefolgt von der Volksrepublik China und der Russischen Föderation.

Die niedersächsischen Exporte in die Türkei (+13,3 %) und die Republik Korea (+9,9 %) expandierten 2013 besonders stark, während im Geschäft mit der Russischen Föderation und Norwegen deutliche Rückgänge hingenommen werden mussten.

Fazit: Die niedersächsischen Exporte konnten das Rekordergebnis des Vorjahres nicht halten, blieben aber auf hohem Niveau. Starke Impulse kamen auch im Außenhandel von der niedersächsischen Ernährungswirtschaft. Die großen Handelspartner blieben gleich, während Polen und die Türkei als wichtige Handelspartner an Bedeutung für die niedersächsische Wirtschaft gewannen.

Dienstleistungsbereiche

Hinsichtlich der Dienstleistungsbereiche liegen für das Jahr 2013 nur Teilmeldungen vor. In den Bereichen Verkehr und Lagerei (Wirtschaftsbereich H), Information und Kommunikation (J), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Leistungen (N) wurden 2013 von niedersächsischen Unternehmen insgesamt Umsätze von rund 58,7 Mrd. Euro erzielt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um +0,9 %. Umsatzstärkster Bereich in Niedersachsen war dabei der Bereich Verkehr und Lagerei mit 24,3 Mrd. Euro Umsatz. Die anderen genannten Dienstleistungsbereiche erzielten 2013 Umsätze zwischen 10,5 und 11,9 Mrd. Euro.

ro. Deutliche Umsatzsteigerungen um jeweils +1,9 % gegenüber 2012 meldeten die Bereiche M und N, zu denen z.B. die Rechts- und Steuerberatung, Architektur- und Ingenieurbüros und die Arbeitskräftevermittlung und -überlassung gehören.

Im Jahresdurchschnitt waren in diesen Dienstleistungsbereichen 561 Tsd. Personen und damit +1 % mehr als im Vorjahr beschäftigt. Die meisten Beschäftigten in Niedersachsen hatte dabei der Bereich M, und hier wie zu erwarten der Wirtschaftsbereich Arbeitskräftevermittlung und -überlassung. Es folgte der Bereich H, zu dem als beschäftigungsstärkster Wirtschaftsbereich der Landverkehr gehört.

Fazit: Die eher mittelständisch geprägten niedersächsischen Dienstleistungsbereiche konnten 2013 sowohl Umsatz als auch Beschäftigung moderat steigern.

Handel

Der niedersächsische Einzelhandel hielt 2013 nominal die Ergebnisse des Vorjahres. Der Kfz-Handel, zu dem auch die Instandhaltung und Reparatur von Kfz gehört, erzielte 2013 einen Umsatz von rund 19,8 Mrd. Euro, nominal +0,8 % mehr als 2012. Hier waren unverändert 81 Tsd. Personen beschäftigt. Im niedersächsischen Einzelhandel wurde 2013 ein Umsatz von 45,7 Mrd. Euro erreicht, nominal +0,6 % mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2013 arbeiteten 299 Tsd. Beschäftigte im Einzelhandel. Gegenüber 2012 blieb die Zahl der Beschäftigten (+0,4 %) damit stabil. Allerdings waren über 60 % der im niedersächsischen Einzelhandel Tätigen teilzeitbeschäftigt. Innerhalb des Einzelhandels dominieren zwei Bereiche: Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, also vor allem der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken sowie der Einzelhandel mit sonstigen Gütern, zu dem z. B. der Schuh-, Schmuck- und Blumenhandel aber auch die Augenoptiker, Apotheker und der Handel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln zählen. Diese beiden Bereiche hatten 2013 einen Anteil von fast dreiviertel sowohl am Umsatz als auch an den Beschäftigten im niedersächsischen Einzelhandel.

Fazit: Der niedersächsische Handel blieb 2013 nominal stabil. Real betrachtet dürften jedoch die Umsätze gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken sein. Die Beschäftigung blieb mit kleinem Wachstum fast unverändert.

Tourismus

2013 kamen mit rund 12,8 Millionen +0,6 % mehr Gäste nach Niedersachsen. In Niedersachsen wurden im Jahr 2013 in Betrieben und auf Campingplätzen mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen 39,9 Millionen Über-

nachtungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um -0,3 %. Durchschnittlich blieb ein Gast für 3 Übernachtungen. Für die niedersächsischen Anbieter erhöhte sich die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten von 30,9 % im Jahr 2012 auf 31,3 % im Jahr 2013 – und damit im vierten Jahr nacheinander.

Die meisten Gäste kamen aus Deutschland, aber immerhin 11 % der Gäste kamen aus dem nahen oder fernen Ausland.

Bei den Gästen aus dem nahen Ausland (deutsche Nachbarstaaten) waren die Niederlande mit knapp 1,08 Mio. Übernachtungen (-1,3 %) und Dänemark mit knapp 340 000 Übernachtungen (-5,2 %) die wichtigsten Nationen. Es folgten Polen (202 000 Übernachtungen; +19,7 %), die Schweiz (knapp 139 000; +4,0 %) und Österreich (103 000; +6,4 %).

Im Jahr 2013 fanden zunehmend Gäste aus dem weiter entfernten Ausland den Weg nach Niedersachsen. Aus Afrika gab es mit 24 000 Übernachtungen eine zweistellige Zuwachsrate um +11,6 %. Auch aus China und Hongkong wurden mit 74 000 Übernachtungen +15,5 % mehr registriert als im Vorjahr. Ebenfalls im zweistelligen Bereich wuchs die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Japan (knapp 33 000; +18,1 %) und Brasilien (31 000; +14,4 %). Die Zahl der Übernachtungen aus den USA ging dagegen um -3,4 % auf 99 000 zurück.

Fazit: Niedersachsen war auch 2013 ein attraktives Reise-land für In- und Ausländer.

Soweit zur Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsbereiche anhand von Indikatoren wie z.B. Auftragseingänge, Umsätze und Beschäftigtenzahlen im Jahr 2013. Wie sah es aus Arbeitnehmersicht aus? Neben gesteigerter Beschäftigung, also der Schaffung neuer Arbeitsplätze, steht hier die Entwicklung der Verdienste im Fokus.

Im Jahresdurchschnitt betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich Niedersachsens bei den vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern 3 296 Euro. Dies waren +2,1 % mehr als im Vorjahr. Die höchsten Bruttomonatsverdienste hatten nach wie vor die Arbeitnehmer in der Energieversorgung (4 888 Euro), gefolgt von denen im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (4 695 Euro). Am wenigsten verdiente man 2013 in Niedersachsen im Gastgewerbe mit durchschnittlich 1 928 Euro brutto im Monat.

Deutlich überdurchschnittlich war 2013 die Entwicklung der Bruttomonatsverdienste im Bereich der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+4,8 %) und in der öffentlichen Verwaltung einschl. Verteidigung und

Sozialversicherung (+4,1 %). Aber auch die Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes, der Finanz- und Versicherungsdienstleister und im Bereich Erziehung und Unterricht konnten sich 2013 über überdurchschnittliche Lohnsteigerungen freuen.

Einbußen beim Bruttomonatsverdienst mussten dagegen vor allem die Beschäftigten in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (-4,7 %) hinnehmen.

Die durchschnittliche bezahlte Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen stieg 2013 leicht auf 39,1 Stunden an.

Der Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen erhöhte sich 2013 in Niedersachsen um durchschnittlich +1,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 43 026 Euro. Weiter sinkend ist damit der Anteil der Sonderzahlungen am gesamten Bruttoverdienst im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Nach wie vor gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Bruttojahresverdiensten von Männern und Frauen in Niedersachsen. Während die in Vollzeit beschäftigten Männer durchschnittlich 45 096 Euro brutto im Jahr verdienten, erhielten Frauen durchschnittlich 37 370 Euro im Jahr. Frauen in diesen niedersächsischen Wirtschaftsbereichen erhielten 2013 also durchschnittlich 82,9 % des Bruttojahresverdienstes der Män-

10. Bezahlte Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste von Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) und Geschlecht im Jahresdurchschnitt 2013, einschl. Beamte; relative Veränderungsrate zum Vorjahr

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlungen		Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen		Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen (BJVmS)						Bezahlte Wochenarbeitszeit	
	2013	Veränderung zu 2012	2013	Veränderung zu 2012	2013	Veränderung 2013 zu 2012	Frauen	Männer	BJVmS von Frauen in % des Verdienstes von Männern (2013)	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Verdienstunterschiedes zwischen Frauen und Männern 2013/12	2013	Veränderung zu 2012
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	19,42	+ 1,9	3 296	+ 2,1	43 026	+ 1,6	37 370	45 096	82,9	- 1,3	39,1	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	20,84	+ 3,0	3 485	+ 3,2	46 637	+ 3,0	40 059	47 702	84,0	- 1,3	38,5	+ 0,3
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	27,47	+ 0,6	4 695	+ 1,1	63 435	+ 0,2	54 801	64 334	85,2	+ 4,5	39,3	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	21,64	+ 3,5	3 594	+ 3,2	48 458	+ 3,1	39 559	50 141	78,9	- 0,9	38,2	- 0,3
Energieversorgung	29,39	+ 1,6	4 888	+ 2,0	69 462	+ 2,5	58 443	72 512	80,6	+ 0,3	38,3	+ 0,5
Wasserversorgung ¹⁾	16,77	+ 2,8	3 010	+ 2,6	39 494	+ 2,1	37 673	39 699	94,9	+ 1,0	41,3	- 0,2
Baugewerbe	16,71	+ 0,7	2 839	+ 3,0	35 980	+ 1,8	34 500	36 066	95,7	- 6,4	39,1	+ 2,4
Dienstleistungsbereich	18,54	+ 0,9	3 175	+ 1,2	40 730	+ 0,4	36 689	42 904	85,5	- 2,3	39,4	+ 0,3
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	16,58	+ 0,9	2 843	+ 1,2	37 033	+ 1,1	30 417	39 613	76,8	- 3,4	39,5	+ 0,5
Verkehr und Lagerei	14,68	- 4,6	2 679	- 3,3	34 165	- 3,8	33 472	34 261	97,7	+ 0,4	42,0	+ 1,2
Gastgewerbe	11,28	+ 1,0	1 928	+ 0,6	23 813	+ 0,7	21 774	25 861	84,2	+ 1,2	39,3	- 0,5
Information u. Kommunikation	23,55	- 0,8	4 009	- 0,3	53 067	- 0,5	43 456	56 409	77,0	- 1,3	39,2	+ 0,5
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	24,93	+ 3,6	4 179	+ 3,5	59 392	+ 3,6	47 739	67 493	70,7	+ 1,3	38,6	±0,0
Grundstücks- u. Wohnungswesen	21,21	- 6,9	3 616	- 4,7	47 588	- 6,9	36 870	54 705	67,4	+ 6,4	39,2	+ 2,3
Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	21,16	- 2,3	3 560	- 2,8	47 238	- 3,1	37 098	53 599	69,2	- 4,4	38,7	- 0,5
Erbringung v. sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	13,41	+ 4,6	2 186	+ 4,8	27 344	+ 1,6	25 506	27 930	91,3	+ 2,8	37,5	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	18,90	+ 4,1	3 271	+ 4,1	40 554	+ 2,9	39 029	41 136	94,9	- 0,5	39,8	±0,0
Erziehung und Unterricht	23,58	+ 3,3	4 072	+ 3,3	49 835	+ 3,3	47 105	52 550	89,6	+ 0,4	39,7	- 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	20,03	+ 0,4	3 417	+ 0,5	43 564	+ 0,4	37 442	53 675	69,8	- 1,4	39,3	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	22,67	- 0,4	3 876	- 0,8	52 503	+ 1,5	32 491	65 241	49,8	- 6,9	39,4	- 0,3
Erbringung v. sonst. Dienstl.	18,40	- 2,2	3 106	- 1,7	39 827	- 2,1	33 974	46 692	72,8	+ 6,3	38,8	+ 0,3

1) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

ner. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2013 dieser Unterschied um -1,3 Prozentpunkte verringert. In den Wirtschaftsbereichen sind die Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern deutlich unterschiedlich ausgeprägt. Im Bereich Verkehr und Lagerei, dem Baugewerbe, der öffentlichen Verwaltung und der Wasserversorgung verdienten Frauen in Niedersachsen durchschnittlich 95 % und mehr des Bruttojahresverdienstes der Männer in diesen Bereichen. Überdurchschnittlich hohe Verdienstunterschiede bei den Geschlechtern gab es 2013 im Grundstücks- und Wohnungswesen, bei der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen und im Gesundheits- und Sozialwesen, wo Frauen weniger als 70 % der Männerverdienste gezahlt wurde.

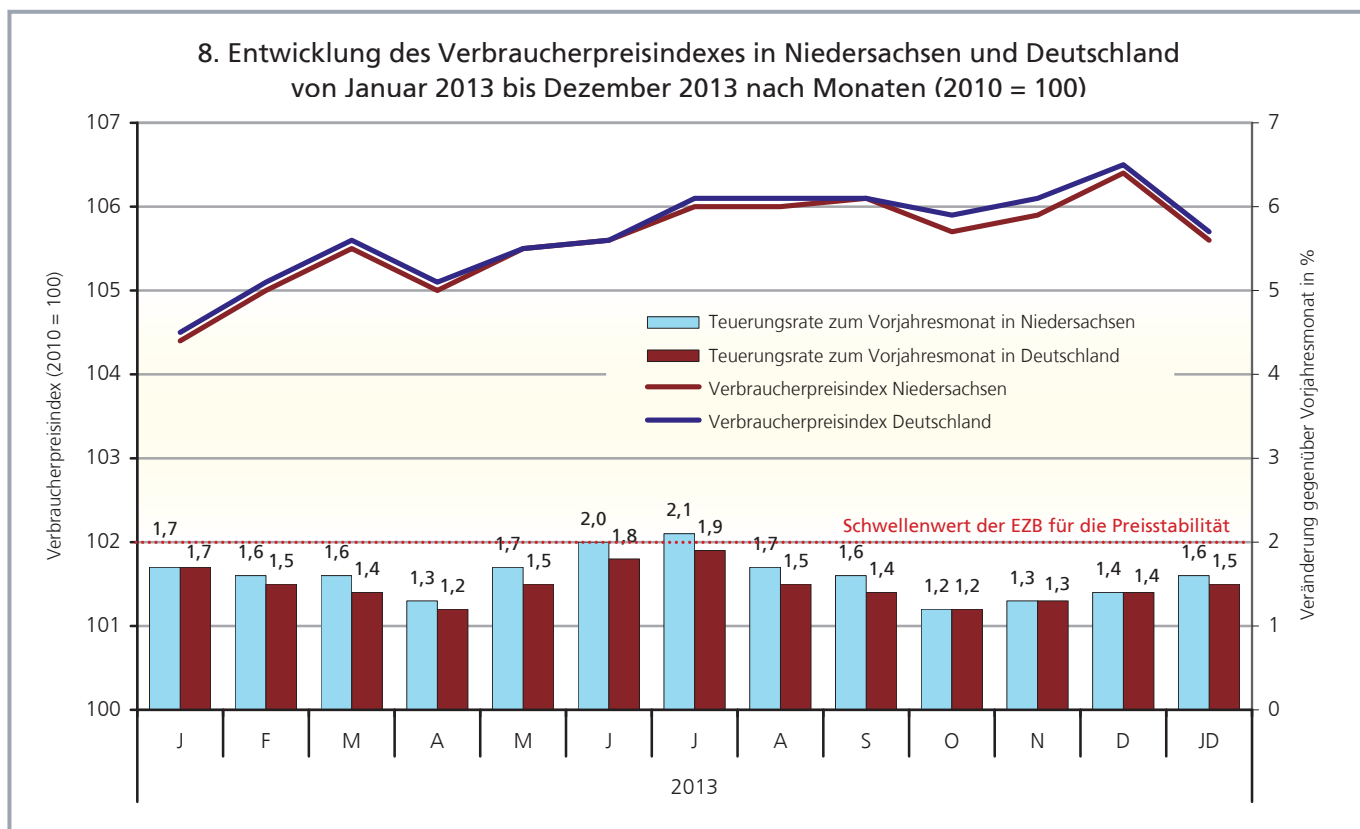
Fazit: Für die Beschäftigten im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gab es 2013 eine deutliche Verdienststeigerung. Männer verdienen im Durchschnitt nach wie vor mehr als Frauen in Niedersachsen, der Abstand schrumpft jedoch langsam.

Abschließend bleibt noch zu untersuchen, was von den durchaus positiven nominalen Entwicklungen im Jahr 2013 in Niedersachsen bleibt, wenn die Preisentwicklung berücksichtigt wird. Am Anfang des Beitrags ist aufgezeigt worden, dass die Wirtschaft insgesamt unter Berücksichtigung des Indikators BIP 2013 in Niedersachsen nicht gewachsen ist. Leider gibt es nicht in allen (gewerblichen) Bereichen Daten zur Preisentwicklung, die eine Deflation

nierung der nominalen Daten unterhalb der Bundesebene ermöglichen.

Für die Entwicklung der Verbraucherpreise ist dies aber möglich. 2013 lag die durchschnittliche Jahresteuerrate in Niedersachsen bei 1,6 % und damit niedriger als im Vorjahr (1,8 %). Nur in den Monaten Juni und Juli erreichte die Teuerungsrate in Niedersachsen 2 bzw. 2,1 %. In den letzten drei Monaten 2013 sank die Preissteigerung dann auf Werte unter 1,5 %. In Deutschland betrug 2013 die durchschnittliche Steigerung der Verbraucherpreise 1,5 % und unterschritt somit knapp den Niedersachsenwert. Damit wurde der Zielwert für die Geldwertstabilität der Europäischen Zentralbank (EZB), der bei 2 % Teuerungsrate liegt, deutlich unterschritten. Dieser Zielwert gilt für den gesamten Euroraum, also den Währungsgebiet, für den die EZB verantwortlich ist. In einigen Ländern der Eurozone lag die Teuerungsrate deutlich unter der deutschen; zeitweise war dort die Teuerungsrate sogar negativ. Sehr geringe Inflationsraten bergen die Gefahr einer Deflation, die im Allgemeinen als wesentlich gefährlicher für die Wirtschaftsentwicklung angesehen wird als die Inflation, da sie Investitionen und Konsum dramatisch verringern kann: Niemand investiert oder konsumiert (über den Grundkonsum hinaus), wenn er erwartet, dass die Preise sinken.

Die niedersächsische Teuerungsrate lag 2013 somit nahe am unteren Zielkorridor der EZB und sollte 2014 nicht wesentlich weiter sinken.



11. Verbraucherpreisindex in Niedersachsen 2013 im Vergleich zu 2012 (Basisjahr 2010 = 100)¹⁾
Indizes und Indizesveränderungen nach Abteilungen und ausgewählten Gruppen

Hauptgruppe	Indexbezeichnung	Wägungsanteil	2013		Hauptgruppe	Indexbezeichnung	Wägungsanteil	2013	
			Jahresdurchschnitt (JD)	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) JD 2013 gegenüber JD 2012				Jahresdurchschnitt (JD)	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) JD 2013 gegenüber JD 2012
			Promille	Indexstand				%	Promille
	Preisindex insgesamt	1 000,00	105,6	+ 1,6					
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	950,52	105,0	+ 1,9					
	ohne Nettomieten und Nebenkosten	759,00	106,2	+ 1,6					
	ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	103,3	+ 1,3					
	ohne Haushaltsenergie	931,81	104,4	+ 1,4					
	Waren insgesamt	479,77	107,6	+ 1,8					
	Verbrauchsgüter	307,89	111,7	+ 2,5					
	Gebrauchsgüter m. mittl. Lebensdauer	91,05	103,1	+ 1,6					
	langlebige Gebrauchsgüter	80,83	96,8	- 1,0					
	Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	310,30	103,8	+ 1,4					
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	110,6	+ 3,8					
	Nahrungsmittel zusammen	90,52	110,5	+ 4,0					
	Brot und Getreideerzeugnisse	17,35	111,2	+ 1,8					
	Fleisch und Fleischwaren	20,76	112,1	+ 4,1					
	Fische und Fischwaren	3,65	112,5	+ 2,9					
	Molkereiprodukte und Eier	14,33	111,8	+ 4,8					
	Speisefette und -öle	2,59	115,7	+ 8,9					
	Butter	1,26	114,3	+ 16,2					
	Obst	8,76	116,6	+ 6,0					
	Äpfel	1,69	118,0	+ 10,3					
	Orangen	0,50	108,9	+ 2,3					
	Gemüse	11,26	102,0	+ 4,9					
	Paprika	0,70	100,8	+ 5,1					
	Kartoffeln	1,36	111,6	+ 26,4					
	Alkoholfreie Getränke	12,19	110,9	+ 1,9					
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	106,4	+ 2,5					
	Alkoholische Getränke	16,62	102,3	+ 2,0					
	Wein	5,90	107,0	+ 1,7					
	Bier	8,63	98,6	+ 2,3					
	Tabakwaren	20,97	109,7	+ 2,9					
					03	Bekleidung und Schuhe	44,93	103,0	+ 1,6
						Bekleidungsartikel	33,20	102,3	+ 1,1
						Schuhe und Zubehör	8,38	104,5	+ 3,9
					04	Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas			
						und andere Brennstoffe	317,29	107,7	+ 2,3
						Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	241,00	103,7	+ 1,6
						Nettokaltnieten	209,93	103,7	+ 1,6
						Wohnungsnebenkosten	31,07	103,6	+ 1,6
						Haushaltsenergie	68,19	121,8	+ 4,7
						Strom	26,21	124,2	+ 13,0
						Gas	14,46	117,0	+ 1,7
						Heizöl	11,11	126,7	- 5,9
						Zentralheizung, Fernwärme	15,36	119,1	+ 3,0
						Müllgebühren	6,87	98,8	+ 0,7
						Schornsteinfegergebühren	0,65	102,3	+ 2,3
					05	Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Haush.-zubehör	49,78	101,3	+ 0,3
						Möbel und Einrichtungsgegenstände	17,30	101,0	- 0,5
					06	Gesundheitspflege	44,44	99,3	- 3,4
						Zahnärztliche Dienstleistungen	5,57	99,6	- 5,3
					07	Verkehr	134,73	107,2	- 0,4
						Kraftstoffe	38,37	113,2	- 3,4
						Superbenzin	28,38	112,1	- 3,0
						Dieselmotortreibstoff	9,19	116,0	- 4,5
						Autogas	0,80	119,7	- 3,4
					08	Nachrichtenübermittlung	30,10	93,4	- 1,5
						Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	93,6	- 1,6
					09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	102,9	+ 2,4
						Pauschalreisen	26,83	107,3	+ 2,5
					10	Bildungswesen	8,80	104,4	+ 3,0
					11	Beherbergungs- u. Gaststättendienstl.	44,67	105,8	+ 2,7
						Beherbergungsdienstleistungen	10,44	107,2	+ 3,0
					12	Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	103,3	+ 1,7

1) Die Indexwerte wie auch die Veränderungsraten gelten bis zur Publikation der entsprechenden Werte des folgenden Monats als vorläufige Zahlen.

Überdurchschnittlich stiegen 2013 in Niedersachsen die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,8 %), die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,5 %) und die Preise für Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe (+2,3 %). Sinkende Preise wurden in der Gesundheitspflege, der Nachrichtenübermittlung und im Verkehr beobachtet.

Als Preistreiber wirkten vor allem der Strompreis (+13 %), die Preise für Speisefette und Öle (+8,9 %) und die Obstpreise (+6 %). Zur Dämpfung der Teuerungsrate trugen in

Niedersachsen vor allem die Kraftstoffpreise bei, die im Vorjahresvergleich um -3,4 % sanken. Heizöl verbilligte sich sogar um -5,9 %.

Fazit: Die Inflationsrate war 2013 in Niedersachsen moderat. In vielen Wirtschaftsbereichen reichten die erzielten nominalen Steigerungen beim Umsatz jedoch nicht aus, auch real Wachstum zu erzielen. Für einen großen Teil der Beschäftigten in Niedersachsen gab es 2013 dagegen auch reale Verdienstzuwächse.